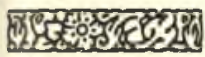


Mädken schicken, welches de Brücke in dat Watt verget by Straf oder Bröke von 2 S., welken Bröke de Bade von jeden Bröckfalligen fodern und also fort in ein beschloten Büsse steken sall. Dar sich averst jemande solchen Bröke utthogeven weigerdt unde dar wedder setten worde, als dat de OIderlude den sülvigen födern laten mußten, so schall de sülvige vor sülichen Ungehorsam tubbelden Brok vorkallen syn 4 S.“ Daß sich der genannte J. Höck nicht unter den „Neubürgern der Stadt Rakeburg von 1601—1871“ findet, erklärt sich vielleicht dadurch, daß die Marke nicht Rakeburger Ursprungs ist, sondern zufällig dorthin gekommen ist. J. W a r n k e.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Stammbaum der Familie Feilcke. Linie II: Stresendorf (Meckl.) 1935. — Zwei Hefte, in denen die Linie I: Werder bei Lütz behandelt wurde, sind bereits früher, 1927 und 1930, vom Bearbeiter des Stammbaums, Kurt Feilcke, Pastor in Hannover, herausgegeben. Wenn wir hier auf diese, nur für die Familie bestimmte Veröffentlichung hinweisen, so geschieht es, weil die ungemein fleißige und gewissenhafte Arbeit in vorbildlicher Weise so reich mit lebendigen Tatsachen ausgestattet ist, daß sie von allen Mitgliedern dieser rein bäuerlichen Familie gewiß mit lebhaftester Teilnahme gelesen werden wird. Die kulturell wichtigen Prozeßakten über die Verbrennung der als Heze verurteilten Engel Feilcke geben ein erschütterndes Bild der entsetzlichen Zeit der Hexenverfolgung, der auch diese Familie ein Opfer bringen mußte. Auf die Anwendung der sonst üblichen Abfürzungen und Zeichen für geboren, verheiratet usw. ist wohl mit Rücksicht auf den Leserkreis verzichtet worden.

Die Arier, Herkunft und Geschichte des arischen Stammes. Von Karl Georg Schaechsch. Arier-Verlag G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf. 436 S. Großoktav mit Karte, geb. 9,60 RM. — Allen denen, die in der sagenhaften Insel Atlantis die Urheimat der Arier gefunden zu haben glauben, wird das Buch den Glauben stärken. Wer aber nicht zur Gemeinde der Gläubigen gehört, der wird schon auf den ersten Seiten über Sätze stolpern, die ganz schlicht verkünden: „Bei Poseidon handelt es sich um den Oberbefehlshaber der Flotte und somit Beherrscher des Meeres. Ares und Mars sind Bezeichnungen für den Oberbefehlshaber des Heeres.“ Und wenn der Verfasser nachweist, daß sein Name Schaechsch richtig abgeleitet ist von der Zeus-Sippe, die in vorgeschichtlicher Zeit sehr verbreitet war und eine große Rolle gespielt hat, so kann man das eben nur glauben, — oder auch nicht! Über die Belesenheit und den Fleiß, mit dem diese Fülle von Material zusammengetragen worden ist, muß man ebenso staunen, wie über die kühnen Aus- und Umdeutungen, die gegeben werden.

Plattdütsch Rinnerland. Ein Wiegenlied und sechs Kinderlieder von Klaus Witt. Für eine Singstimme und Klavier von Georg Göhler. Franz Westphal Verlag, Scharbeutz-Lübeck. Preis 1 RM. — Hausmusik! In unserer Zeit des allbeherrschenden Radio, wer weiß noch von ihr? Hier wird den Müttern ein reizender Strauß wunderlieber Lieder und Melodien geboten. Neue Worte, neue Töne, altvertrauter Sang und Klang.

Schleswig-Holsteinische Herrenhäuser, Gutshöfe und Gärten des 18. Jahrhunderts, ihre Bauherren und Baumeister. Von Peter Hirschfeld. 155 S. 14 Abb. im Text und 72 Abb. auf Tafeln. Kiel 1935. Verlag Walter G. Mühlau. 8,— RM. — Darüber, daß in dieser Fortsetzung der 1929 erschienenen Bearbeitung der Herrnsitze des 16. und 17. Jahrhunderts Lauenburg etwas stiefmütterlich behandelt wird, können wir uns leider nicht beklagen, denn die bemerkenswerten Schloßbauten des 16. und 17. Jahrhunderts sind zerstört und aus dem 18. Jahrhundert haben wir neben den einfachen Neubauten nur die Herrenhäuser in Wotersen, Gudow, Stintenburg und Steinhorst, die uns heute noch einen Begriff von der Baulust des Lauenburgischen Adels geben können. Was für uns Lauenburger aber von besonderem Interesse neben der Baugeschichte der Schleswig-Holsteinischen Herrenhäuser ist, das sind die eingehenden Schilderungen der deutschen Adelskultur und deren Auswirkungen, die ja auch in unserm Ländchen eine wichtige Rolle spielten.